

quartiers post



_02

Juli 2009

Neues aus dem Quartier im Park

Überblick:



Historie

Komplexes, unterirdisches Tunnelsystem

Eigene Brunnen für die Wasserversorgung

„Dicke Berta“ – Notstromgenerator gefunden



in Kürze

Aktuelles Geschehen im Quartier 21

Was kommt, was bleibt. Im Quartier 21 sind zwischenzeitlich die Abriss- und Räumungsarbeiten beendet worden, die erste Ausbaustufe der später öffentlichen Straßenbereiche ist abgeschlossen und die Umwandlung der ersten Bestandsgebäude in Wohnungen im vollen Gange. Drei große Kräne ragen direkt neben der Asklepiosklinik in den Himmel. Dort ist bereits mit dem Bau der ersten neuen Wohnanlage des Quartiers begonnen worden. Viele Häuser sind bereits verkauft, erste gewerbliche Flächen vermietet – das neue Quartier 21 nimmt Gestalt an. Zeit, auch einmal einen Blick auf die fast hundertjährige Geschichte dieses Geländes zu werfen. Am 3. September 1910 erfolgte der Spatenstich auf dem 19 ha großen Gelände des künftigen AK Barmbek. Dazu zählte damals auch die Fläche, auf der das Barackenkrankenhaus und die Krankenhaus-Gärtnerei errichtet wurden und auf der heute die neue Asklepiosklinik steht. Bis Ende 1913 waren alle Gebäude der nördlichen Hälfte, bis Ende 1914 alle der südlichen Hälfte des Geländes fertig gestellt. Die nächsten Seiten sollen eine Vorstellung davon vermitteln, welche Vorkehrungen damals für die Versorgung einer so großen Krankenhausanlage notwendig waren und welche Spuren sie auf dem Gelände hinterlassen haben.

Ein Quartier und seine Geschichte –

Das Leitungslabyrinth

Für die unterschiedlichen Versorgungsleitungen wurde beim Bau der Krankenhausanlage (1910-1914) ein unterirdisches Tunnelsystem angelegt. Hier verliefen die Rohrleitungen für die Warmwasser- und Dampfheizung, die Kondensleitungen, die Rohre für die zentrale Warmwasserversorgung und die Kabel der elektrischen Stark- und Schwachstromanlagen. Die Kanäle waren für Wartungszwecke größtenteils begehbar. Das gesamte System das damals angelegt wurde, war ca. 1,9 km lang. Bei der Erstellung des neuen Versorgungsnetzes für das Quartier 21 wurde das alte Kanalsystem jetzt so gut wie vollständig verfüllt.



C

a



Fernwärme - heute von Vattenfall

Heizungswärme und Heißwasser wurden für das ganze Krankenhaus über eine zentrale Kesselanlage im gleichnamigen Kesselhaus [2] produziert und in das verzweigte Rohrsystem des Geländes gepumpt.

e

1997 schloss das Krankenhaus mit den HEW, heute Vattenfall, einen Vertrag über diese Versorgungsleistungen ab, und das Gelände wurde an das Hamburger Fernwärmenetz angeschlossen. Auch die neue Asklepiosklinik wird heute von dort aus mit Fernwärme versorgt. 2006 kaufte Vattenfall das ehemalige Kesselhaus und sanierte das historische Gebäude. Die Heizkesselanlage wurde überholt und ihre Kapazität aufgestockt. Heute stehen dort 50 Megawatt Heizleistung zur Verfügung, die einerseits die neue Klinik, darüber hinaus aber auch den Nordosten Hamburgs mit Fernwärme versorgen.



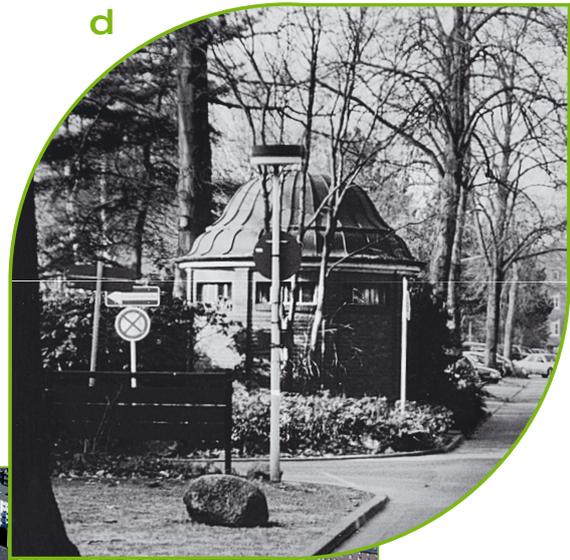
» Fotos

- a) Historisches Luftbild der Anlage AK Barmbek, ca. 1910
- b) Aktuelles Luftbild nach Abriss der erhaltenen Bauten, 2006
- c) Blick in das Kesselhaus, 1910
- d) Südliches Brunnenhäuschen, 1910
- e) Heutiges Vattenfall-Gebäude, 2006
- f) Die „dicke Berta“, historischer Generator der Fa. STILL

Das Versorgungsnetz

Eigene Wasserversorgung

Das Krankenhaus verfügte über eine eigene Wasserversorgung. Hierfür wurden zwei Brunnen, jeweils auf der nördlichen und auf der südlichen Seite des Geländes gebohrt. Sie deckten den gesamten Bedarf des Krankenhauses ab. Nur für den Notfall wurde ein Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung vorgehalten. In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts wurde die Wasserversorgung jedoch immer mehr vom städtischen Wasserleitungsnetz übernommen. Der südliche Brunnen wurde verfüllt, beim nördlichen Brunnen wird derzeit noch geprüft, ob ein Fortbestand für Notfälle Sinn macht. In jedem Fall erhalten bleiben die beiden Brunnenhäuschen [1], die unter Denkmalschutz stehen und originalgetreu restauriert werden.



Krankenhaus-
1920
abriss der nicht
2009
1916
en, 2003
le an der Fuhls-
(Kesselhaus)
her Notstrom-

f

b

Dicke Berta - Notstromgenerator aus Kriegszeiten

Den Strom bezog das Krankenhaus über eine Stromerzeugungsanlage mit zwei Dampfmaschinen im Maschinenhaus, das im Kellergeschoss des Wirtschaftsgebäudes [3] lag. Zu Kriegszeiten wurde zusätzlich, um die Stromzufuhr auch während der zahlreichen Bombardierungen sicherzustellen, ein Notstromgenerator im Bunker-Keller des Krankenhauses auf dem Gelände des heutigen Baufeldes 10 [4] an der Fuhle installiert. Als der Bunker im Rahmen der Räumungsarbeiten auf dem Gelände abgerissen werden sollte, wurde die fast vergessene „dicke Berta“, ein 5 Tonnen schwerer Notstromgenerator der Fa. STILL entdeckt. Natürlich war das Interesse an diesem Zeugen der eigenen Vergangenheit groß, und selbstverständlich wollte STILL sich dieses „Museumsstück“ nicht entgehen lassen. Aber da gab es ein Problem: Der Koloss musste zunächst über eine Kellertreppe ans Tageslicht befördert werden. Dank einer ausgeklügelten Seilzugkonstruktion konnte dies jedoch gelingen. Nach Jahren im Verborgenen wurde die „dicke Berta“ ans Tageslicht gehieft und erfreut jetzt die Mitarbeiter und Besucher in der Hamburger STILL-Arena in Billbrook.

Aktuelles Geschehen im Quartier 21



» Theaterproben im ehemaligen Verwaltungsgebäude

Eine bewegte Interimsnutzung gibt es derzeit im ehemaligen Verwaltungsgebäude [5] am Rübenkamp. Die Theatermacher, ein junges, innovatives Tournée-theater aus Hamburg, freuen sich, von Anfang Juli bis Anfang September ihr neues Stück, die Räuber von Schiller, in den Räumlichkeiten des historischen Gebäudes proben zu können. Glanzvolle Premiere ist am 2. September im Hamburger Sprechwerk. Nähere Informationen unter www.dietheatermacher.de

» Baukräne in Sicht

Auf Baufeld 2 [6], in direkter Nachbarschaft zur neuen Asklepiosklinik, hat sich inzwischen eine rege Bautätigkeit entfaltet. Im Moment wird gerade das Fundament für die Tiefgarage hergestellt, über der die neue Wohnanlage Q2 entstehen wird. Die 42 Eigentumswohnungen, die dort von Hamburg Team gebaut werden, bieten vor allem Familien mit Kindern einen idealen Wohnort (www.q2-neubau.de). Das Neubauvorhaben ergänzt die vier historischen Pavillongebäude desselben Baufelds, deren Entkernung inzwischen abgeschlossen ist. Von den dort geplanten 54 Eigentumswohnungen in denkmalgeschützten Gebäuden sind bereits 47 verkauft.



Kita-Projekt konkretisiert sich «



Im ehemaligen Wirtschaftsgebäude an der Fuhlsbüttler Straße möchten die Kindergärten Finkenau e.V. eine neue Kita eröffnen. Angedacht sind derzeit 3 Krippengruppen für Kinder von 0 bis 3 Jahren und 3 Gruppen im Elementarbereich (3 bis 6 Jahre). Die Kita für insgesamt ca. 100 Kinder soll sich auf zwei Ebenen über den gesamten Seitenflügel des Gebäudes [8] erstrecken und eine schöne Außenanlage erhalten. Weitere Informationen zu Konzept und Angebot des Vereins, der unter dem Motto „Kleine bewegen Große(s)“ inzwischen 21 Kitas in Hamburg betreibt, unter: www.kindergaerten-finkenau.de

Erster gewerblicher Mieter für Neubauten an der Fuhle «

Der erste gewerbliche Mieter für die Neubauten, die an der Fuhlsbüttler Straße entstehen werden [7], hat im Mai dieses Jahres den Vertrag mit der Projektgesellschaft Quartier 21 abgeschlossen. Auf rund 750 qm Fläche wird dort eine Drogeriekette eine Filiale eröffnen. Geplanter Einzugstermin: Ende 2011. In den Neubauten entlang der Fuhle, die von HOCHTIEF Projektentwicklung geplant werden, entstehen Gewerbe-, Büro- und Wohnflächen.

» Infocenter im Quartier 21

Am 3. September 2009 öffnet das neue Infocenter im Quartier 21 [9] die Pforten für alle, die sich über das neue Quartier informieren möchten. Die Öffnungszeiten sind donnerstags von 17.00 – 19.00 Uhr. Ein eigener Eingang hierfür wird in den nächsten Wochen an der Fuhlsbüttler Straße neben dem Vattenfall-Gebäude entstehen.



www.quartier21.eu

Die nächste Ausgabe erscheint im Herbst 2009

Herausgeber: Projektgesellschaft Quartier 21 mbH & Co.KG,
c/o Hamburg Team GmbH, Millerntorplatz 1, 20359 Hamburg
Konzept und Redaktion: tangente Unternehmenskommunikation
Fotos: Hamburg Team/HOCHTIEF Projektentwicklung/Geschichtswerkstatt Barmbek
Druck: Druckwerkstatt Ehlers

Alle Angaben in Bild und Text dienen der Information und spiegeln den aktuellen Planungsstand wider. Verwendung von Text- und Bildmaterial nur mit Einverständnis des Herausgebers. © 2009, Projektgesellschaft Quartier 21 mbH & Co.KG

Das Konsortium

